

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 25

PDF erstellt am: **30.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ehe man damit beginnt, bringe dann auf die Handfläche irgend welche Säure, am besten verdünnte Schwefelsäure, und durcharbeite mit dieser Handfläche (welche natürlich sehr sauber sein muß) die polirte Fläche, und darauf nehme man Wiener Kalk, besser jedoch geschlemmte oder auch Stückenfreide, auf dieselbe Handfläche und gehe leicht über die polirte Fläche damit hinweg, wodurch alles Del von der Oberfläche verschwindet. (Die Schwefelsäure stugt das Del an sich und verbindet sich dann mit dem Kalk zu einem Teig, nämlich zu schwefelsaurem Kalk.) Zu bemerken ist, daß jede Politur an Werth gewinnt, wenn sie chemisch behandelt wird, anstatt das dazu verbrauchte Del herunter zu poliren.

E. Werner in der „N. Tischler Ztg.“

## Verschiedenes.

**Die Ausstellung der gewerblichen Fortbildungsschulen** wurde im Polytechnikum Zürich eröffnet. Vertreten sind die Kantone Zürich, Bern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg, Genf. Die Gegenstände sind in etwa 12 Zimmern des Polytechnikums übersichtlich aufgestellt.

Die Ausstellung ist bis und mit Sonntag den 28. Sept. jeweils von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends für Jedermann unentgeltlich geöffnet. Im Erdgeschoß (Zimmer Nr. 18) wird durch Kommissionsmitglieder jederzeit Auskunft ertheilt. Der sehr ausführliche interessante Katalog kann in der Ausstellung selbst oder durch jede Buchhandlung (Kommissionsverlag von Ab. Müller in Zürich) à 50 Cts. bezogen werden. Samstag den 27. September, Vormittags 10 Uhr, findet eine allgemeine Konferenz von Vertretern der Behörden, von Vorständen und Lehrern der ausstellenden Anstalten in der Aula des Eidgen. Polytechnikums statt, in welcher die vom h. Schweiz. Industriedepartement ernannten Sachexperten ihren Befund über die einzelnen Disziplinen der ausgestellten Arbeiten mittheilen werden. An diese Referate wird sich eine allgemeine Diskussion anschließen. Ein gemeinsames Mittagessen im „Hotel Pfauen“ wird die Teilnehmer der Konferenz zu einem geselligen Schlußakt vereinigen.

**Eigen Heim.** Am 30. Aug. hat sich in Niesbach unter dem Namen „Eigen Heim“ eine Genossenschaft für Erstellung von Arbeiterwohnungen für ihre Mitglieder konstituiert. Sie ist aus Männern der verschiedensten Berufsstellungen zusammengesetzt, die in hiesigen Geschäften angestellt sind und die schon wiederholt mit Wohnungsnoth zu kämpfen gehabt haben. Dies und die immer steigenden Miethzinsse veranlaßten sie, eine solche Genossenschaft zu bilden. Nach ihren Statuten soll ihre Thätigkeit nicht auf Niesbach allein beschränkt sein. Jeder Arbeiter Zürichs und der Ausgemeinden kann eintreten, sofern er empfohlen werden und statutengemäße Einzahlungen machen kann. Diese letzteren betragen fünf Franken Eintritt, welche zur Deckung von Verwaltungsunkosten verwendet werden, ferner einen Stammantheil von fünfzig Franken, welcher in fünf Raten innerhalb sechs Monaten bezahlt werden soll, und allmonatlich eine beliebige Einzahlung, jedoch nicht weniger als fünf Franken und zwar so lange, bis die bei der Kaufsübernahme eines Heims gestellten Bedingungen erfüllt sind. Stammantheil und Einzahlungen werden den Einlegern gutgeschrieben, ebenso die Zinse nach dem Zinsfuße, wie ihn die Genossenschaft erhält.

Höhere Persönlichkeiten sind noch nicht unter den Unterzeichneten; dagegen steht der Eintritt denselben auch offen. Ihre Einzahlungen finden Anlage als erste Hypothek des erstellten „Heim“, und es sind für dieselben keine Verluste

zu befürchten, denn die Sicherheit wächst immer, da alle Einzahlungen haften, nicht nur das Genossenschaftsvermögen.

Die Genossenschaft will keinen Gewinn und kein Vermögen machen, die „Heim“ sollen den Mitgliedern zum Kostenpreis erlassen werden. Austritt, Ausschluß und Lösung im Todesfall erfolgen in der Hauptsache nach den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts, ebenso die Liquidation. Die Statuten sind im Druck und werden im Laufe dieses Monats erhältlich sein. Es wird nun von der Zahl der Beitritte abhängen, ob die Genossenschaft früher oder später etwas unternehmen kann. Es wäre zu wünschen, daß sich von den vielen bessergestellten Arbeitern auch viele zum Beitritt entschließen würden. Im schlimmsten Falle bildet die Genossenschaft eine obligatorische Sparkasse.

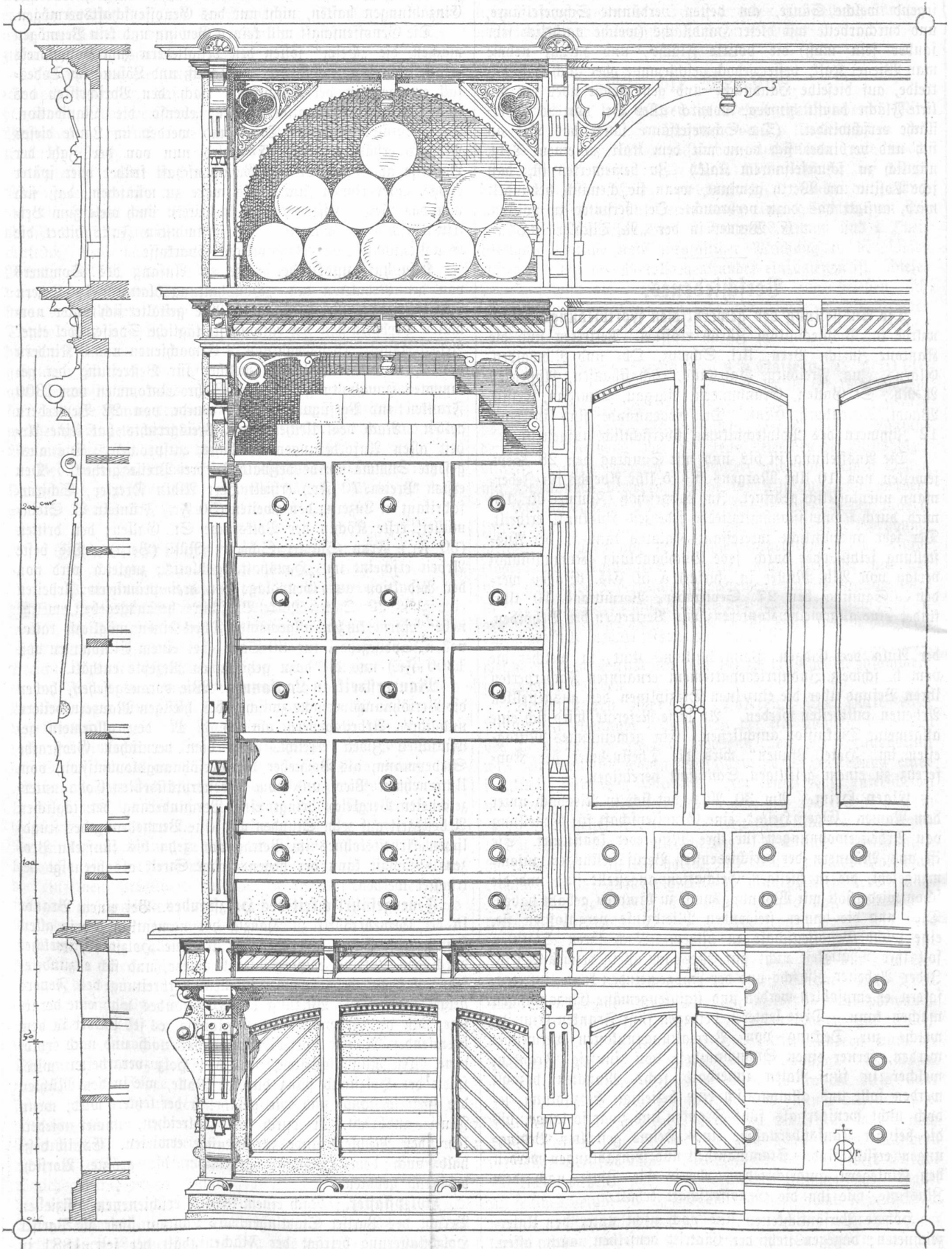
**Haushaltungskunde.** Die zu Anfang des Sommers von der Redaktion des „Haushaltungsblattes“ in Luzern ausgeschriebene Preisaufgabe: „Wie gestaltet sich unter normalen Verhältnissen der rationellste tägliche Speisezettel einer Arbeiterfamilie (bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern von 2, 6 und 8 Jahren), welcher für Bestreitung der gesammten Haushaltungskosten ein Jahreseinkommen von 1300 Franken zur Verfügung steht?“ wurde von 22 Bewerbern gelöst. Nach dem Urtheile des Preisgerichts hat keine Arbeit allen Anforderungen durchaus entsprochen. Die ausgesetzte Summe wurde deßhalb in drei Preise getheilt. Den ersten Preis (70 Fr.) erhielt Herr Albin Dreyler, Schirmfabrikant in Luzern; den zweiten (50 Fr.) Fräulein B. Steinmüller, erste Köchin der Volksküche St. Gallen; den dritten (30 Fr.) Frau Stadler-Scherer, Mäti (Bern). Die beste Arbeit erscheint im „Haushaltungsblatt“; zugleich wird von der Redaktion auf Grundlage der drei prämirten Arbeiten eine zirka 32 Seiten starke Broschüre herausgegeben, welche neben einem kurzen allgemeinen Theil einen möglichst rationellen Speisezettel für 30 Tage (bei einem Einkommen von 1300 Fr.) und die dazu gehörenden Rezepte enthält.

**Maurerstreik in Lausanne.** Wie vorausgesehen, haben die Versöhnungsversuche zwischen den hiesigen Maurerarbeitern und ihren Arbeitsgebern am 15. d. M. den allgemein gewünschten Zweck erreicht. Ein vom bernischen Großrathe Siebenmann, als Vorsteher der Versöhnungskommission, vom Unternehmer Picot und vom Arbeiterpräsidenten Coda unterzeichneter Vergleich bringt eine Verminderung der täglichen Arbeitszeit auf zehn Stunden und eine Vermehrung des stündlichen Arbeitslohnes im Betrag von zehn bis fünfzehn Prozent. Somit kann der gegenwärtige Streik als beendet betrachtet werden.

**Feuergefährlichkeit des Holzstaubes.** Bei einem Brande in der Gewehrfabrik zu Danzig hat namentlich der in allen Fugen und Ecken lagernde sehr trockene Holzstaub, welcher durch den Luftzug emporgewirbelt wurde, und sich entzündete, sehr viel zu der rasend schnellen Verbreitung des Feuers beigetragen. Die Wirkung des Holzstaubes war eine derartige, daß die Feuerwehr zuerst glaubte, es sei Pulver in dem brennenden Raume vorhanden, welches nach und nach explodirte. In Räumlichkeiten, wo viel Holz verarbeitet wird, spielt der Holzstaub ganz dieselbe Rolle, wie in den Mühlen der Getreidestaub, und wie gefährlich der letztere wird, wenn Feuer ausbricht, ist durch die zahlreichen, immer wiederkehrenden Mühlenbrände zur Genüge erwiesen. Es ist deßhalb auch dem Holzstaub gegenüber die größte Vorsicht dringend geboten.

**Holzpfaster.** Nach einem kürzlich erschienenen offiziellen Bericht des Pariser Stadtgenieurs Laurent über die Pariser Holzpflasterung beträgt der Flächeninhalt der seit 1881 in Paris mit Holz gepflasterten Straßen insgesammt mehr als 500,000 Quadratm. und wird die Beschaffenheit des Pflasters

Musterzeichnung.



Ladenschrank ( $\frac{1}{15}$  nat. Gr.).

Entworfen von Professor Th. Krauth in Karlsruhe.

selbst nach der riesigen Verkehrsbewegung der Ausstellungszeit durchweg als musterhaft bezeichnet. Es sollen nun auch in Berlin genau nach den in Paris gemachten diesbezüglichen Beobachtungen und Vorschriften Holzpfaster gelegt werden.

**Der in Luzern gestorbene Glasmaler Ludwig Pfyster v. Heidegg** war ein ebenso tüchtiger, wie bescheidener Künstler. Manch' schönes Stück hat er vollendet; auch bei der Restauration der Sempacher Schlachtkapelle anlässlich der Jubiläumsfeier wurde sein Können zu Ehren gezogen. Schon lebend, half Ludwig Pfyster noch an der luzernischen Kunstgewerbeschule die Glasmalerei einführen.

### Den Handwerksmeistern zum Bettag 1890.

Last nun, ihr Handwerksmeister,  
Der Woche Arbeit ruhn,  
Enthebet eure Geister  
Dem altgewohnten Thun.  
Last uns den Bettag feiern  
Des Vaterlands — des theuern.

Wie viel war uns beschieden  
In dem vergangnen Jahr,  
Wir lebten froh in Frieden  
Der Arbeit immerdar.  
D'rum lass'et Gott uns danken  
Und nie im Glauben wanken.

Und kam auch hin und wieder  
Dem Eint und Andern Noth,  
Traf gar vom Himmel nieder  
Die Lieben Schmerz und Tod —  
O last uns Gott vertrauen  
Und auf sein Walten bauen.

Wir wollen nicht verhehlen,  
Dass wir auch viele Schuld,  
Und oft in Schwachheit fehlen,  
Gott, hab mit uns Geduld —  
Schent' unserm Schaffen, Wagen,  
Herr, deines Segens Gnaden.

So wollen wir auf's Neue  
Dem Vaterland uns weihn —  
Unwandelbare Treue  
Soll unser Wahlspruch sein.  
Mit Gott dem Vaterlande —  
Zur Ehr dem Handwerksstande.

Jakob Reich.

### Fragen.

**249.** Kann mir ein Sachverständiger Auskunft geben, ob bei einer Hauswasserleitung von 1" und 3/4" galvanisirter Eisenrohre es als Pfuscharbeit bezeichnet werden kann, wenn, wo es besser paßt Winkelstücke und nicht Bogenstücke eingesetzt sind?

**250.** Welche Parquetsfabrik oder größere Schreinerei liefert sauber gehobelte Holzlatten 300 x 20 x 8 Millimeter in Linden- oder anderem Holz in Partien. Offerten an Schmirgeldampfwerk Frauenfeld.

**251.** Wer liefert Bandsägen für Hand- und Fußbetrieb in Holzjtahlung, mit Kreissägen, Vertikal- und Horizontalbohrmaschinen, Langlochbohrer, Stemm-Maschinen nebst Kleinrichtungen?

**252.** Wo bezieht man den gelben Blechlack zum Lackiren von Blechwaaren, wie er an verschiedenen blechernen Spielwaaren und Büchsen vorkommt, und wer liefert ein kleines Quantum als Muster oder mit Garantie und Gebrauchsanweisung?

**253.** In den zwei Küchen meines Wohnhauses setzt sich, besonders zur Winterszeit, beim Kochen der Dampf an den Wänden fest, so daß dieselben naß werden. Er entweicht nicht durch den Dampfzug. Die Ofen und Kochherde ziehen gut, so daß der Rauch ohne Weiteres entweicht, einzig der Dampf will nicht fort. Welche Mittel beseitigen diesen Uebelstand, event. wer übernimmt unter Garantie solche Arbeiten? Antwort dringend erbeten.

**254.** Von welcher Firma könnte man gute Fahhahnen zum Wiederverkauf beziehen?

### Antworten.

Auf Frage **235.** Wenden Sie sich an Gebrüder Ernst in Müllheim (Thurgau).

Auf Frage **243.** Unterzeichnete liefern diesen Artikel als Spezialität. Gebrüder Ernst in Müllheim (Thurgau).

Auf Frage **240.** A. Genner in Richtersweil liefert Speichenzapfenhöbel neuester und bester Konstruktion.

Auf Frage **242.** A. Genner in Richtersweil liefert ein neues patentirtes Schub-Closet, welches genügend Schutz bietet gegen unreine, unangenehme Luft und gegen schädlichen Zug. Muster stehen zu Diensten.

Auf Frage **247.** Runde Kabis- und Nibenschneidmaschinen vorzüglicher Konstruktion liefern Gebrüder Oberer in Sissach.

### Submissions-Anzeiger.

**Stiegenbau.** Der Schulrath von Zona beabsichtigt die Reparatur, resp. den Neubau der Stiege nördlicher Seite außerhalb des Schulhauses und ladet sachkundige Uebernehmer zur Uebernahme der Arbeit ein. Plan und Beschrieb liegen beim Schulpfleger zur „Eintracht“ offen bis 23. September. Die Eingaben schriftlich bis dahin bei Obigem.

**Mühlen-Bau.** Gesucht zum Aufbau der Mühle in Gurwolf, ein Zimmermeister, versehen mit gutem Holz. Pläne, Devise und Kostenberechnung sind innert 8 Tagen einzusenden an Johann Fischer, Müller in Gurwolf bei Murten.

**Schulhaus-Anbau.** Die Schulgemeinde Rotmonten will einen Anbau an ihrem Schulhause erstellen und diese Bauarbeit (Erdb-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Dachdecker- und Flaschnerarbeit) in Afford ausführen lassen. Sachleute, welche den Afford zu übernehmen wünschen, wollen ihre diesfallsigen Offerten beim Präsidenten des Schulrathes, Herrn Administrationskassier Jäger-Hafner, bei welchem Plan und Baubeschrieb zur Einsicht aufliegen, bis zum 23. September schriftlich einreichen.

**Die Erstellung eines Projektes für die neue Straßanlage** von Habern über den Grünenberg nach Schangnau, mit einer Gesamtlänge von 17 Kilometer, wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Instruktion für die Projektaufnahme ist auf der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons, sowie auf dem Bureau des Bezirksingeniurs in Interlaken einzusehen. Termin für die Ablieferung des Projektes bis 1. April 1891. Maßgehilfen und Plöcke liefern die interessirten Gemeinden unentgeltlich. Uebernahmsofferten per laufenden Meter Projektlänge sind vor dem 27. September dieses Jahres an die Direktion der öffentlichen Bauten in Bern einzusenden.

**Die Errichtung eines Fahrweges** von Sarn nach Portein wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Offerten in Afford oder per 1. Meter bis zum 23. September entgegen Der Vorstand Sarn (Graubünden).

**Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** für das Post- und Telegraphengebäude in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne Vorausmaß und Bedingungen sind im Bureau der eidgen. Bauaufsicht in Thun, wo auch Angebotsformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind der Direktion der eidgen. Bauten in Bern versiegelt, unter der Aufschrift „Angebot für Postbaute Thun“ bis und mit dem 30. September franko einzureichen.

**Die Arbeiten für die Birsforrektion**, von der Mühle von Lovereße bis zum Eingange der Schluchten von Court, werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Konstruktion ist auf Fr. 88,726. 85 geschätzt und umfaßt 9 Brücken, 4 Dämme mit Schleusen und Schutzbretter, 2 einfache Dämme und einen Kanal von 6239 Meter Länge. Die Arbeiten sind in sechs Sektionen eingetheilt. Eingaben für eine oder mehrere Sektionen oder das Ganze können gemacht werden. Die Pläne, Devis und das Bedingungsheft können bei Herrn Blanchard, Gemeindevorsteher in Walleren eingesehen werden, woselbst auch die Eingaben versiegelt und mit der Aufschrift „Correction de la Birse“ franko bis zum 5. Okt. nächsthin einzureichen sind. Es werden keine Reisekosten bezahlt.

**Der Schulrath von Quarten** beabsichtigt in das Schulhaus in Quarten einen neuen Stubenboden von 12" dicken, dünnen tannenen Brettern anfertigen zu lassen. Maßß zirka 620 Quadratfuß. Wer diese Arbeit inkl. Bretterlieferung zu übernehmen gewillt ist, wolle bis am 22. ds. bei Herrn Schulrathspräsident C. Giger, in Quarten bezügliche Eingabe machen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Illustrirte Schweizer. Handwerker-Zeitung“ bis 1. Oktober gratis.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Spätjahr à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter, doppelt breit, garantirt reine Wolle. **Dettinger & Co.,** Centralhof, Zürich.  
P. S. Muster-Kollektionen nebst neuesten Modebildern umgehend franko.